

## Gestorben

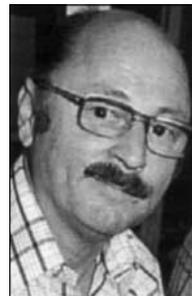
**Helga Henselder-Barzel**, 55. Daß weltweit mehr Menschen durch Hunger sterben als durch Kriege und Bürgerkriege hat niemand den Deutschen so oft vorgehalten wie sie. Seit 1984 war sie Vorstandsvorsitzende der



ACTION PRESS

Deutschen Welthungerhilfe, den Konflikt mit den Mächtigen hat sie in dieser Zeit nie gescheut. Der Bundesregierung warf sie den „Mißbrauch der Entwicklungshilfe als Exportförderung“ vor, mit Entwicklungsminister Carl-Dieter Spranger legte sie sich wegen dessen Programmen zur Armutsbekämpfung an. Ganz besonders aber engagierte sie sich für die Frauen in der Dritten Welt. Der frühere CDU-Bundessitzende Rainer Barzel verliert mit ihrem Tod seine zweite Ehefrau. Helga Henselder-Barzel starb vergangenen Freitag bei einem Auto-unfall in der Nähe von Gießen.

**Bruno Pantel**, 74. Seine berühmtesten Augenblicke hatte er aus dem Off, wenn er als Synchronsprecher dem amerikanischen Komiker Oliver Hardy seine Stimme lieh: Wann immer der Dicke dem Doofen seinen langgezogenen Verzweiflungsschrei „Stan“ entgegenschleuderte, wenn er tapsig an seiner Krawatte nestelte und der erbosten Gattin versöhnliche Worte ins Ohr säuselte – die unnachahmlichen Gesten Hardys bekamen für den deutschen Zuschauer durch Pantels Stimme einen ganz eigenen, zusätzlichen Charme. Mehr als 20 Jahre verhalf der frühere Conférencier dem 1957 gestorbenen Hardy zu einer deutschen Stimme. Als Schauspieler wurde Pantel durch seine Rolle als „Texas-Bill“ in der TV-Serie „Salto Mortale“ bekannt. Bruno Pantel starb am 30. November in München.



ACTION PRESS

**Douglas Corrigan**, 88. Dem Flugpionier Charles Lindbergh, an dessen Flugzeug „Spirit of St. Louis“ der gelernte Mechaniker mitgebaut hatte, wollte er es gleichtun. Doch die Erlaubnis zum Transatlantikflug verweigerten die US-Behörden mit der Begründung, die klappprige einmotorige J-6 Curtiss Robin, die Corrigan zum Schleuderpreis von 350 Dollar erstanden hatte, sei für einen solchen Flug untauglich. So hob Corrigan am 17. Juli 1938 vom Floyd Bennett Field in Brooklyn (New York) zum Rückflug nach Los Angeles ab. Dort kam er nie an, sondern landete 28 Stunden und 13 Minuten später in Dublin. Seine ersten Worte nach der Landung „Wo bin ich?“ machten den fliegenden Schelm zum Volkshelden und seine Erklärung, der „Kompaß hat gehakt“, brachten ihm den Beinamen „Wrong Way“ ein. Mit dem Schiff kehrten Flieger und Flugzeug nach New York zurück. Des-



sen Einwohner feierten ihn mit einer Konfetti-Parade auf dem Broadway, bunter als die für Corrigan's Idol Lindbergh. Douglas Corrigan starb am 9. Dezember in Orange, Kalifornien.

**Toni Cade Bambara**, 56. Das Gefühl, daß die Wörter gleich vom Blatt abheben und ein wildes Ballett hinlegen werden, stellt sich bei der Lektüre ihrer Werke häufig ein. Durch die Kurzgeschichten und den – nie ins Deutsche übertragenen – Roman „The Salt Eaters“ (1980) der afro-amerikanischen Autorin fegen jazzige Riffs, Straßenjargon, Voodoo-Zauber und ein Hauch von Black-Power-Politik. Zusammen mit ihren Generationsgefährtinnen Alice Walker, Toni Morrison und Ntozake Shange verschaffte die in Harlem aufgewachsene Bambara Anfang der siebziger Jahre erstmals schwarzen Frauen einen anerkannten Platz in der US-Literatur. Daneben engagierte sie sich als Dokumentarfilmerin und Lehrerin dafür, afro-amerikanische Geschichte zu bewahren. Toni Cade Bambara starb am 9. Dezember in Philadelphia an Krebs.